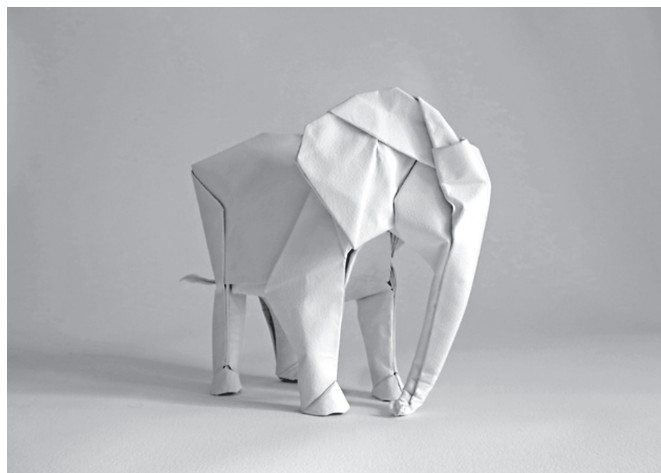


## Gefaltetes Unnutztier

Eine skurrile Entdeckungstour durch Kunst und Kultur versprechen jeweils die Sonntagsführungen im ehemaligen Landessender in Beromünster. Während 90 Minuten vermitteln der Künstler und Kulturaktivist Wetz und seine Gefolgschaft die zahlreichen Objekte, Installationen, Videos und Fotografien im Gesamtkunstwerk KKL B. Mittendrin haben sich auch die Origami-Kunstwerke des Luzerners Sipho Mabona (\*1980) eingenistet. Gegenwärtig zeigen die gefalteten Papierarbeiten eine Nashorn- sowie eine Schwalbenschwarminstallation, die Mitte November unter dem Motto «Etwas Grosses entsteht» erweitert werden. Der international renommierte Künstler fügt eigenhändig konstruierte Origami-Faltmusterreliefs hinzu und nutzt die Gelegenheit gleichzeitig für die Präsentation seines ambitionierten Vorhabens, einen lebensgrossen Elefanten aus einem einzigen, rechteckigen Stück Papier zu falten. Da handelsübliches Kopierpapier keinesfalls geeignet ist und die einzige Person, die das notwendige Papier herstellen kann, in Kanada lebt, braucht es nur schon einen immensen finanziellen Effort für das robuste Rohmaterial. Zudem wird als Konstruktionshilfe ein kompliziertes Aluminiumgerüst benötigt, um die Stabilität der 225 m<sup>2</sup> grossen Papierfläche während des Aufbaus zu gewährleisten. Sipho Mabona hofft auf die weltweite Origami-Community und deren Spendierfreude, um sein weltweit einzigartiges Grossprojekt über Crowdfunding finanzieren zu können. (ms)



Ein von Sipho Mabona gefalteter Elefant, hier noch im Kleinformat.

**Ausstellungseröffnung und Projektpräsentation Sipho Mabona: SO 10. November, 14 Uhr, inkl. Führung durch das Gesamtkunstwerk KKL B Beromünster. An allen folgenden Führungen am Sonntag kann der Stand des Projekts besichtigt werden.**

Ausdruck ist. Künstler und Kunsthandwerker arbeiten längst auch mit Cutter – oder wie Ernst Oppliger gar mit einem Skalpell. Oppligers Bilder sind nicht mehr als «Ausgeschnittenes» erkennbar, sie erwecken den Eindruck von Abdrücken oder Ätzungen; erst auf den zweiten Blick werden in den Feinstrukturen kleinste Figuren erkennbar.

### Deine Silhouette, Freund Goethe!

Wer Scherenschnitte nur aus dem Primarschulunterricht kennt, wird erstaunt sein, welche künstlerische Bandbreite nicht nur die neuen, sondern auch die alten Arbeiten aufweisen – selbst wenn sie von Primarschülern stammen. Im zweiten Saal nämlich hat die Stiftung Pestalozzianum, Zürich, ihr Archiv für Kinderzeichnungen geöffnet und daraus Scherenschnitte bereitgestellt, die von 1920 bis 1960 anlässlich eines Kalenderwettbewerbs gesammelt wurden. Daneben werden Scherenschnitt-Filme der deutschen Filmpionierin Lotte Reiniger (1899–1981) und neuere Arbeiten des Franzosen Michel Ocelot gezeigt. Auch der Besucher kann seine Papiere in Bewegung setzen, neben Scheren und Papier stehen zwei grosse Lichtprojektoren für das Schattentheater zur Verfügung. Wer sich einmal wie Goethe und seine Zeitgenossen porträtieren lassen möchte, kann dies ebenfalls tun: Zur Herstellung einer Silhouette, einem ausgeschnittenen Schattenwurf, liegt alles bereit.

Im hintersten Teil der Ausstellung gestaltete Frantiček Klossner erneut einen dreidimensionalen Scherenschnitt und schliesst damit die papierne Welt, die er geöffnet hat – eine Welt freilich, die den Besucher auch nach dem Verlassen nicht so bald loslässt.

*Elias Zimmermann*

**Ausstellung: Scherenschnitte, Forum Schweizer Geschichte Schwyz. Noch bis März 2014.**

ANZEIGE

### Total Ausverkauf CDs

Ab 15. November  
50% Reduktion

# musik-forum

Mühlenplatz 5 Luzern